

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 14. November 1990

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 14 novembre 1990

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

90.593

Postulat Martin

Synthesebericht zum Umweltschutz

Sauvegarde de l'environnement.

Rapport de synthèse

Wortlaut des Postulates vom 20. Juni 1990

Umweltschutzprobleme sind eine Hauptsorge der Schweizer Bevölkerung geworden. Zahlreiche Massnahmen sind in diesem Zusammenhang bereits sowohl vom Bund als auch von den Kantonen und Gemeinden ergriffen worden.

Ein Unbehagen aber bleibt: Die Massnahmen werden von Fall zu Fall im Rahmen unterschiedlicher Gesetze und Einzelentscheide ergriffen. Bevölkerung, Wirtschaftskreise und Parlament haben keine Gesamtkonzeption zu den wichtigsten anstehenden Problemen und zum Stand der Untersuchungen, die zu deren Lösung gemacht wurden. Sie haben auch keinen Ueberblick über die Mittel, mit denen die Lösung der Probleme gefunden und finanziert werden kann.

Deshalb bitte ich den Bundesrat, einen Bericht vorzulegen, der folgendes enthält:

1. eine Bestandesaufnahme der schwerwiegendsten Umweltprobleme, die vordringlich angegangen werden müssen;
2. eine Bilanz über das, was in diesem Zusammenhang schon geleistet worden ist;
3. die international und national vorgesehenen Lösungen für die unbewältigten Probleme sowie die Aufgaben- und Kostenverteilung und den erforderlichen zeitlichen Aufwand.

Aus dem Bericht des Bundesrates sollte auch hervorgehen, ob es zweckmässig wäre, einen Jahresbericht zu diesem Thema zu erstellen. Damit könnte in den angesprochenen Bereichen umfassend Zwischenbilanz gezogen werden.

Texte du postulat du 20 juin 1990

Les problèmes touchant à la sauvegarde de notre environnement sont devenus une préoccupation majeure de la population suisse. De nombreuses mesures ont déjà été prises à cet égard tant par la Confédération que par les cantons et les communes.

Un malaise subsiste cependant: les mesures sont prises au coup par coup dans le cadre de nombreuses lois et décisions d'espèce. La population, les milieux économiques, le Parlement lui-même n'ont pas une vision d'ensemble sur les problèmes les plus importants qui se posent et le degré d'avancement des études faites pour les résoudre. Ils n'ont pas non plus une vue d'ensemble sur l'importance des moyens qui sont à mettre en oeuvre pour le faire et leur financement. C'est pourquoi je demande au Conseil fédéral de présenter un rapport

1. qui fasse l'inventaire des problèmes ayant trait à l'environnement revêtant un caractère de gravité et donc d'urgence;
2. qui fasse le bilan de ce qui a déjà été réalisé à cet égard;
3. qui indique les solutions envisagées sur les plans international et national pour les problèmes qui demeurent, la répartition des tâches et des frais pour les résoudre, le temps qu'il faudra pour le faire.

Le rapport du Conseil fédéral devrait examiner l'opportunité de faire un rapport annuel à cet égard pour nous permettre de faire le point sur l'évolution de la situation dans les domaines particuliers envisagés et sur un plan global.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aguet, Antille, Béguelin, Borel, Déglise, Dubois, Ducret, Gardiol, Jeanprêtre, Longet, Petitpierre, Philippona, Pidoux, Pitteloud, Rebeaud, Ruffy, Salvioni, Theubet

(18)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
L'auteur renonce au développement et demande une réponse écrite.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 14. November 1990

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 14 novembre 1990

Le Conseil fédéral est prêt à accepter le postulat.

Ueberwiesen – Transmis

90.783

Postulat Blatter

Unfallversicherungsgesetz.

Revision

Assurance-accidents.

Révision de la loi

Wortlaut des Postulates vom 3. Oktober 1990

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, wie das geltende Unfallversicherungsgesetz (UVG) dahingehend ergänzt werden kann, dass bei einem tödlichen Arbeitsunfall eines Nachkommen den Eltern respektive den Grosseltern in Härtefällen eine Entschädigung zugesprochen werden kann.

Texte du postulat du 3 octobre 1990

Le Conseil fédéral est invité à examiner comment il serait possible de compléter la loi sur l'assurance-accidents (LAA) de sorte que les parents ou les grands-parents d'une personne victime d'un accident mortel du travail puisse recevoir une indemnité dans les cas d'une rigueur excessive.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bürgi, David, Dietrich, Engler, Keller, Nussbaumer, Ruckstuhl, Schnider, Segmüller, Seiler Rolf, Stamm, Widrig

(12)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Nach geltendem UVG haben beim unfallbedingten Tod eines Versicherungsnehmers nur der überlebende Ehegatte und die Kinder Anspruch auf Hinterlassenenrenten. Eltern oder Grosseltern, die vom Versicherungsnehmer unterstützt wurden (sei es materiell oder durch Arbeit, Pflege usw.), gehen leer aus.

Bis zum Inkrafttreten des UVG Anfang 1984 hatten gemäss Kranken- und Unfallversicherungsgesetz (KUVG) auch die Verwandten in aufsteigender Linie Anspruch auf eine Hinterlassenenrente. Das UVG beschränkte die Anspruchsberechtigung auf den Ehegatten und die Kinder mit der Begründung, dass namentlich die AHV und IV Eltern und Grosseltern einen genügenden Vorsorgeschutz bieten. Diese Annahme erwies sich als zu optimistisch. Die nun seit bald sieben Jahren geltende Regelung führte verschiedentlich zu Härtefällen. Besonders für Menschen, die in schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, ist der plötzliche Wegfall der Unterstützung durch Nachkommen finanziell oft nicht zu verkraften. Für solche Fälle ist eine besondere Entschädigung angebracht.

Eine der Massnahmen, die es zu prüfen gilt, ist eine Anpassung des UVG-Beitrages an die Bestattungskosten; eine analoge Erhöhung der Bestattungsentschädigung wurde vom Bundesrat bereits im Rahmen der Revision des Militärversicherungsgesetzes vorgeschlagen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 21. November 1990

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 21 novembre 1990

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

90.811

Postulat Dormann

Obligatorische Krankengeldversicherung für Arbeitnehmer

Assurance obligatoire des salariés au titre de l'indemnité journalière

Wortlaut des Postulates vom 4. Oktober 1990

Der Bundesrat wird beauftragt, die Einführung einer obligatorischen Krankengeldversicherung für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zu prüfen.

Texte du postulat du 4 octobre 1990

Le Conseil fédéral est invité à étudier l'introduction d'une assurance d'indemnité journalière obligatoire pour les salarié(e)s.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bircher Peter, Bürgi, David, Dünki, Fäh, Keller, Neukomm, Ruckstuhl, Schmid, Seiler Rolf, Stamm, Widrig, Zwygart (13)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die obligatorische Unfallversicherung deckt weitgehend den Erwerbsausfall, den Arbeitnehmer bei Unfall oder Berufskrankheit erleiden. Ein entsprechender Versicherungsschutz für den Erwerbsausfall bei Nichtberufskrankheiten besteht hingegen nicht.

Obwohl ein Grossteil der Arbeitnehmerschaft individuell oder kollektiv oder aufgrund eines Arbeits- oder Gesamtarbeitsvertrags gegen Lohnausfall bei Krankheit versichert ist, bestehen doch vielfach grosse Diskrepanzen zu den Leistungen bei Unfall. Besonders bei längerdauernden Krankheiten oder Krankheitsfolgen (Krebs, Herzinfarkt) kommt es vor, dass Arbeitnehmer bis zum Beginn der IV-Leistungen lange Zeit keinerlei Einkommen erzielen, was zu den entsprechenden sozialen Härten (insbesondere für die jeweiligen Familien) führt. Bei unfallbedingter Arbeitsunfähigkeit ist dies dank UVG nicht der Fall. Diese Ungleichbehandlung von Krankheits- und unfallbedingter Arbeitsunfähigkeit ist für die Betroffenen stossend.

Eine obligatorische Krankengeldversicherung beseitigt diese Ungleichbehandlung und ergänzt den Versicherungsschutz des UVG. Die Leistungen der Krankengeldversicherung sollen den Zeitraum zwischen Ablauf der Lohnfortzahlungspflicht des Arbeitgebers und Beginn der IV-Leistungen überbrücken. Zu prüfen ist eine entsprechende Aenderung von Krankenversicherungsgesetz oder UVG.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 7. November 1990

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 7 novembre 1990

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Präsident: Das Postulat wird von Herrn Allenspach bekämpft. Die Diskussion wird verschoben.

Verschoben – Renvoyé

90.813

Postulat Schwab

Eingliederung des Pferdesportes in Jugend + Sport Jeunesse et Sport. Intégration du sport équestre

Wortlaut des Postulates vom 4. Oktober 1990

Der Bundesrat ist eingeladen, die nötigen Massnahmen zur Eingliederung des Pferdesports, insbesondere Voltige und Reiten in allen landesüblichen Formen, in Jugend + Sport zu veranlassen.

Texte du postulat du 4 octobre 1990

Le Conseil fédéral est invité à prendre les mesures nécessaires pour intégrer le sport équestre, notamment la voltige et l'équitation dans toutes les formes pratiquées en Suisse, dans les activités de Jeunesse et Sport.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Basler, Berger, Blatter, Bonny, Büttiker, Daepf, Déglise, Fischer-Hägglingen, Frey Walter, Giger, Gysin, Hari, Hess Otto, Hösli, Houmard, Keller, Kühne, Luder, Mauch Rolf, Müller-Wilberg, Nebiker, Neuenchwander, Paccolat, Reimann Maximilian, Ruckstuhl, Rutishauser, Rychen, Scheidegger, Schnider, Seiler Hanspeter, Tschuppert, Wanner, Wyss Paul, Wyss William, Zösch, Zwingli, Zwygart (37)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Bis zur Auflösung der Kavallerie anno 1973 bildete der Bund jedes Jahr einige Hundert Pferde aus und vermittelte in Schulen und Kursen etlichen Hundert jungen Schweizern eine gute und umfassende Schulung im Reiten und Fahren sowie in der Haltung und Pflege der Pferde. Der Pferdesport, vor allem als Freizeit- bzw. Breitensport, empfing davon wertvolle Impulse. Diesen Know-how-Transfer gibt es heute nicht mehr. Im Gegenteil, das überkommene Wissen und Können ums Pferd droht sogar verlustig zu gehen. Die Reitvereine sind bei der Nachwuchsförderung weitgehend auf sich selbst gestellt. Der erfreuliche, zügige Auf- und Ausbau von Jugend + Sport seit Beginn der siebziger Jahre hat die Lage des Pferdesports zusätzlich beeinträchtigt. Im Gegensatz zu 31 anderen Sportarten entbehrt er bis heute der Förderung im Rahmen von Jugend + Sport. Teilnahme und gründliche Schulung werden so nicht zuletzt für den einzelnen Jugendlichen immer mehr auch zu einer finanziellen Frage.

Historisch ist der Pferdesport in unserem Land nie Sport einer bestimmten sozialen Schicht gewesen. Dafür zeugen traditionsreiche, populäre Veranstaltungen wie Fête nationale hippique in Tramelan, Marché-Concours in Saingnégier oder Bauernpferderennen in Schwarzenburg. Für die Verankerung in breitesten Bevölkerungskreisen sprechen auch der Widerstand, der seinerzeit der Abschaffung der Kavallerie entgegengebracht wurde, und die Empörung, die die Absicht des Bundesrates, die Empfa in Bern aufzulösen, hervorgerufen hat. Zur Verbundenheit mit dem Pferd trägt bei, dass wir eine landesspezifische Pferderasse, die Freiburger, haben und auch die eigentliche Reitpferdezucht (Warmblut), weitgehend auf den Bauernstand abgestützt, auf einer jahrhundertalten Geschichte basiert – im Kloster Einsiedeln seit dem 11. Jahrhundert bis heute ohne Unterbruch, wahrscheinlich die älteste noch bestehende Zuchtstätte der Welt.

Reiten kann im Unterschied zu vielen anderen Sportarten, die praktisch nur von Jugendlichen und Erwachsenen ausgeübt werden können, lebenslang gepflegt werden. Mit der Integra-

Postulat Blatter Unfallversicherungsgesetz. Revision

Postulat Blatter Assurance-accidents. Révision de la loi

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1990
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	90.783
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	14.12.1990 - 08:00
Date	
Data	
Seite	2431-2432
Page	
Pagina	
Ref. No	20 019 341

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.